

Kampf dem Sekundenschlaf

Pilotprojekt bei Privatbusunternehmen

STEFAN SPERFELD

Einen neuen Sicherheitsmaßstab hat das private Busunternehmen Günter Anger gesetzt. Ohne dass es gesetzlich vorgeschrieben wäre, ließ das größte Potsdamer Privatbusunternehmen einen Teil seiner Fahrer vorsorglich auf krankhafte Atemstillstände (Schlafapnoe) während der Nachtruhe untersuchen. Zum Abschluss des vom Gesundheitsministerium geförderten und in Kooperation mit Lungenarzt Hilger Müller sowie dem iDoc-Institut durchgeführten Pilotprojektes wurde gestern allen fünf als gesund diagnostizierten Berufskraftfahrern auf dem Firmengelände in Marquardt ein so genanntes Schlafapnoe-Sicherheits-Zertifikat überreicht. „In den nächsten zwei Jahren sollen die weiteren rund 35 Fahrer zertifiziert werden“, sagte Gesellschafter Alexander Heinz.

Erschreckender Hintergrund dieser Offensive: Rund acht Prozent der Bevölkerung

leidet an Schlafapnoe, bei der die erschlaffte Zunge vor die Luftröhre rutscht und so „Atemstillstände von bis zu zweieinhalb Minuten“ verursacht, sagt Müller. Das Tückische der neuen „Volkskrankheit“, von der besonders ältere, übergewichtige Männer betroffen sind, liegt darin, dass sie nicht wahrgenommen wird. Die Folge der unbemerkten nächtlichen Sauerstoffunterversorgung sind unter anderem Tagesmüdigkeit und verminderte Leistungsfähigkeit.

Das schlägt sich gravierend im Verkehr nieder. Laut einer Studie des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft gründet knapp ein Viertel der tödlichen Autobahnunfälle auf Sekundenschlaf, der „in aller Regel nicht auf die Überschreitung von Lenkzeiten, sondern auf Schlafapnoe zurückzuführen ist“, berichtet Nikolaus Böning, Geschäftsführer des iDoc-Institutes. Trotz der alarmierenden Zahlen seien Vorsorgeuntersuchungen, wie sie

hier in Form der nächtlichen Messung von Puls und Sauerstoffsättigung durchgeführt wurden, in den arbeitsmedizinischen Katalogen der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen nicht verankert, sagt Betriebsärztin Monika Wedler.



Moderne Vorsorge: Messungen von Puls und Sauerstoffsättigung geben Hinweise auf eventuell vorhandene Schlafkrankheit. FOTO: HÜBNER